

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

88 (15.4.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-83088](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-83088)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochensatz Zeitung, Dammers Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.45 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.87 Mark; zweimonatlich 2.90 Mark, durch die Post frei ins Haus 2.68 Mark; einmonatlich 1.15 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.29 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probeummern acht Tage gratis und franco.



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 2 Pfennig für die einfache Zeile und deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Restzeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwoch), Heideblumen (Freitag).

(Das „Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft“ wird während der Kriegszeit nicht beiliegend.)

Im Falle des Händlers Erwerb, Streik, Exorz, Aufhebung, Wahrungsbuch, Betriebsänderung in anderen eigenen Betrieben oder deren anderer Betrieben haben der Leser und Leserin keine Ansprüche, falls die Zeitung verfehlt, in vollständiger Auflage oder nicht erscheint.

Nr. 88. | Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 7908. | **Ve ch t a, Dienstag, 15. April 1919.** | Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: W. Barelmann, Achternstraße 51. Fernsprecher 1032. | 86. Jahrgang.

Deutsche Nationalversammlung.

Berlin, 12. April. 1919.
86. Sitzung vom 12. April.

Erste Lesung des Gesetzentwurfs über die Regelung der Landwirtschaft.
Hr. Engel (Soz.): Ueber den Gesetzentwurf im wesentlichen wohlgelesen. Ich möchte nur die Regierung mit den vier Bergarbeiterverbänden die feindliche Arbeitslosigkeit einschließliche Ein- und Ausfuhr sofort eingeführt hat, und daß zur Prüfung der Frage, ob auch eine sechsmonatige Schlichtung für die Industrie erträglich ist, eine Kommission eingesetzt wird. Hierfür wird eine internationale Regelung eintreten müssen. Bei der gestrigen Revisionstrennung der Vertrauensleute unseres Bergarbeiterverbandes haben 217 Vertrauensleute für die Wiederaufnahme der Arbeit, 82 dagegen gestimmt, und 16 haben sich der Stimme enthalten. Die Arbeit wird also wieder aufgenommen. (Beifall.) Ich beantrage, die Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu verweisen.

Hr. Oberregierungsrat Kropffmann: Das Ratifikationsgesetz ist in der ganzen Welt eingeführt und führt uns durch seine Regelung eine weitere gesunde Entwicklung des Abfalles im Ausland. Das ist um so wichtiger, als wir mit dem Verlust der eisernen Rüstwerke rechnen müssen. Wir werden damit rechnen müssen, daß wir in wenigen Jahren ein Viertel unseres gesamten Abfalles an die eisernen Werke werden abtreten müssen. Da zu kommen die spanischen Arbeitskontingente, die man bisher weit unterschätzt hat. Aus allen diesen Gründen ist es notwendig, die bestehenden wirtschaftlichen Organisationen im Interesse der Weiterentwicklung unseres Abfalles aufrecht zu erhalten.

Hr. Imbusch (Zentr.): hält eine Sozialisierung der Landwirtschaft für notwendig.
Hr. Kropffmann (Demokr.) äußert Bedenken und warnt vor Überlieferung, ebenso die Abg. Behrens (Deutsch-natl.) und Reinecke (Dsch. Volkspartei).

Herrmann Kropffmann gibt beruhigende Erklärungen ab über die Verjüngung der Landwirtschaft mit Stall auch im laufenden Jahre. Die Wahrung hat sich gesichert.

Hr. Gohs (U. G.) erklärt das Gesetz für unbrauchbar.
Das Gesetz geht an den Ausschuss.
Es folgt die Vorlage über die Ermächtigung der Regierung zum Erlass von Verordnungen in der Übergangszeit unter Mitwirkung eines Ausschusses der Nationalversammlung.

Ein Antrag aller Parteien will die Zahl der Ausschussmitglieder von 15 auf 25 erhöhen.
Hr. Kropffmann Dr. Preuß: Der Entwurf will ein allgemeines Notverordnungsrecht für die Regierung im Antragsverfahren, er will ihr nur die Möglichkeit geben, wenn es die besonderen Verhältnisse nötig machen, im Notverordnungswege gewisse wichtige Dinge, die aber nicht von prinzipieller Bedeutung sind, zu regeln. Der teilweise Abbau der Kriegswirtschaft und die Aufhebung der unendlich vielen Bundesratsverordnungen aus der Kriegszeit macht Anordnungen nötig, die von großer Dringlichkeit, aber nicht von grundsätzlicher Bedeutung sind. Die Vorlage will die Ermächtigung nicht auf wirtschaftliche Maßnahmen ausdehnen, sondern nur auf solche, die sich aus dringenden sonstigen Anlässen ergeben.

Hr. Dr. Beder-Arnberg (Ztr.): Dem Grundgedanken des Gesetzes stimmen meine politischen Freunde zu. Sie halten es aber für notwendig, daß die Vorlage in einer besonderen Kommission von 28 Mitgliedern verhandelt wird.
Hr. Waldstein (Demokr.): Dieses Gesetz erinnert an das berühmte Ermächtigungsgesetz vom 4. April 1914. Damals hat das Parlament das an sich löbliche Vertrauen zurückgestellt, weil die Verhältnisse es erforderten; im allgemeinen muß aber die Nationalversammlung das große Gewicht darauf legen, daß die verfassungsmäßigen Grundlagen nicht verlassen werden.

Hr. Anshmann (Deutsch-natl.): Wird nicht der Terror der Straße der Regierung auf Grund dieses Gesetzes Angelegenheiten abzwängen? Im alten Reich ging die Forderung auf Einschränkung der Regierungsgewalt, weil man der Regierung mißtraute. Dasselbe Vertrauen haben wir in härtestem Maße gegen die letzte Regierung.
Hr. Gohs (U. G.): Hier wird von uns gefordert, daß wir ohne jede Zeitbegrenzung der Regierung eine Vollkompetenz ausstellen sollen. Am allerwenigsten können wir dieser Regierung durch Ausstellen einer solchen Vollkompetenz ein

Er mordung des sächsischen Kriegsministers.

Die Spartakistische Hehe.

TU. Weimar, 12. April. Mitglieder der unabhängigen Sozialdemokratie Sachsens haben vor einigen Tagen angekündigt, daß man in Sachen die Räterepublik auszurufen gedenke. In Leipzig wird überdies zufolge dieser Schrift für morgen erwartet. Im sächsischen Kohlenrevier, in Zwickau, Luga-Deitsch ist bereits der Generalstreik proklamiert. Die Unabhängigen haben ausgesprochen politische Forderungen gestellt: Rücktritt der Regierung, Annullierung der Räterepublik, allgemeine Sozialisierung usw. Der Arbeiter- und Soldatenrat wurde bereits gestiftet. Auf verschiedenen Bahnhöfen sind Streikmaßnahmen größeren Umfangs getroffen.

Bestialische Ermordung des Kriegsministers.

WTB. Dresden, 12. April. Wolffs Sächsischer Landesdienst meldet am 12. April: Heute kurz nach Mittag verammelten sich vor dem Ministerium für Militärwesen einige hundert Kriegsbeschädigte. Ihre Abordnung wurde vom Kriegsminister Reuring empfangen, ihre Wünsche angehört und deren Erfüllung im allgemeinen zugesagt. Am Laufe der Zeit gestellten sich zu den Kriegsbeschädigten eine Anzahl zum Teil bewaffnete andere Soldaten, die den Ein- und Ausgang zum Blockhaus hinderten. Gegen 2 Uhr nachmittags drangen einige bewaffnete Soldaten in das Innere des Ministeriums ein. Ein im Ministerium als Ordnung angestellter unbedachter junger Soldat warf in seiner Verwirrung in diesem Augenblick zwei Leubungsbandgranaten in den Hofhof, die niemand verletzen und insolge ihrer Harmlosigkeit auch niemand verletzen konnten. Es ist durch Augenzeugen bewiesen, daß es sich um Leubungsbandgranaten und nicht um schwere Handgranaten handelte. Auf der Straße vor dem Blockhaus entstand daraufhin das Gerücht, der Minister Reuring habe den Befehl zum Verlassen von Handgranaten gegeben. Dieses Gerücht ist eine absolute Unwahrheit. Der Minister und seine Umgebung wurden vielmehr durch den Anfall ebenso überrascht wie alle anderen und mußten erst durch Nachforschungen die Ursache feststellen. Niemand hat dem Soldaten den Befehl zum Verlassen der Leubungsbandgranaten gegeben. Der Soldat hat aus eigenem Beschluß unbedachtflam gehandelt. Auf dieses falsche Gerücht hin ist der Minister auf bestialische Art ermordet worden.

Im Anschluß an die Massen demonstration Kriegsbeschädigter drang eine Abteilung der Aufständischen in das Gebäude des Kriegsministeriums ein, zerstörte die Telefonleitungen, warf die Klatten auf die Straße und durchsuchte sämtliche Räume nach dem Kriegsminister Reuring. Reuring, der auch schließlich getroffen wurde. Die Demonstranten entließen sämtliche noch in den Räumen anwesenden Beamten, nahmen den Kriegsminister in ihre Mitte und führten ihn vor die Stufen des Gebäudes. Hier verurteilte Kriegsminister Reuring verurteilt, vor der Volksmenge das Wort zu ergreifen. Er wurde sofort niedergeschlagen, wobei der Kriegsminister mehrmals in verächtlicher Weise mißhandelt wurde, drängen ihn die Demonstranten nach der Friedrich August-Brücke. Dort wurde der Kriegsminister Reuring schließlich um 4 Uhr nachmittags vom dritten Reutherischen Wächterspinner auf das Sandsteingeländer gehoben und in die hochgehenden Fluten hineingeworfen. Die der Mitarbeiter des „Dresdener Anzeigers“ berichtet, der Augenzeuge all dieser Vorgänge war, klammerte sich Reuring krampfhaft an die starke Sandsteinsbrüstung an, konnte sich aber nicht

besonderes Vertrauen ausgesprochen. Herr Erzberger hat am 4. September 1914 eine Denkschrift verfaßt, in der er die Anwendung derselben Grundzüge, die jetzt die Entente Deutschland gegenüber zur Anwendung bringt, seitens Deutschlands befürwortet hat. Unter diesen Umständen konnte es dahin kommen, daß der Staatsgerichtshof sich auch mit einem Mitglied derselben Regierung wird befassen müssen, von dem diese Vorlage ausgeht. Wir lehnen sie ab.

Die Vorlage geht an den Wirtschaftsausschuß. Nächste Sitzung Montag 2 Uhr. Interpellation Luer (Soz.) betr. Maßregeln zur Ernährungsfrage. (Schluß 2 Uhr.)

halten und fürzte vor den Augen vieler Tausender erregter Zuschauer in den Strom. Obgleich der Minister erheblich mißhandelt worden war, vermochte er sich doch schwimmend im Strom zu halten. Sofort wurde aus zahlreichen Wecheln ein lebhaftes Feuer auf den mit dem Tode ringenden Kriegsminister eröffnet, bis er schließlich etwa 100 Meter unterhalb der Brücke, ansehnend von einer Wechelhugel getroffen in den Fluten verank. Der Leichnam ist vom Strom fortgerissen worden.

Dieser Vorgang machte auf die äußerst erregte Menschenmenge einen tiefen Eindruck. Abends in der sechsten Stunde flohte noch aller Verkehr über die Brücke, die für jeden Verkehr gesperrt ist. Die zerfetzten Drähte der Straßenbahn hängen am Neustädter Markt auf das Pfaffen herab, und hin und wieder fallen noch vereinzelte Geschosse, selbst in der weiteren Umgebung des Neustädter Marktplatzes. Ueber Verläufe war noch nichts bekannt, doch sah man in der fünften Stunde die Leiche eines Postboten wegtreten. Auch der Sekretär des Ministers Albert soll getötet sein.

Regierungsgruppen nach Dresden.

WTB. Berlin, 12. April. Von zuländiger Stelle wird uns mitgeteilt: Die scheußliche Ermordung des sächsischen Kriegsministers Reuring wurde dem Reichswehrminister Noske im Laufe des Sonnabends nachmittags aus Dresden mitgeteilt. Es sind sofort die nötigen Anordnungen getroffen worden, um der sächsischen Regierung verstärkten Rückhalt zu geben. Man hat so zahlreiche Truppen nach Dresden in Bewegung gesetzt, daß es bestimmt rasch gelingen wird, die erforderliche Ordnung und Sicherheit in Dresden wieder herzustellen.

Russischer Einfluß in Dresden.

WTB. Dresden, 12. April. Wolffs Sächsischer Landesdienst meldet am 12. April: Russischer Einfluß in Dresden. Nach dem heute vormittag auf dem Ministerium für Militärwesen ausgeübten Putsch drangen drei Leute in Uniform in das Gebäude des Generalkommandos 12. U.-K. ein. Sie gaben sich als Mitglieder des roten Soldatenbundes aus. Einer von ihnen beherrschte die deutsche Sprache nur ganz mangelhaft, ein Beweis dafür, daß es sich um den ganzen Vorgang unter dem Einfluß russischer Agenten gefanden hat.

Zur Lage in Dresden. — Spartakistische Wühlerien.

WTB. Dresden, 13. April. (Draht.) Infolge des Belagerungszustandes hat sich heute die Lage so weit gebessert, daß überall normalmäßig Ruhe eingetreten ist. Jedoch durchgehends vormittags noch kleinere Gruppen von Demonstranten die Stadt und umwohnenden einzeln auftretende Polizeigruppen. Im Laufe der in den letzten Tagen in verschiedenen Orten Kundgebungen gegen die Lebensmittelverknappung, doch hat sich auch hier die Lage wesentlich gebessert. Die wasser mitgeteilt sind, wurden bisher in Dresden vier Personen verhaftet, die im Verdacht stehen, an der Ermordung Reurings beteiligt zu sein.

WTB. Dresden, 13. April. (Draht.) Nach einem vom Ministerium an die Presse herausgegebenen amtlichen Bericht stellt es sich immer deutlicher heraus, daß die bisherigen Kundgebungen der Kriegsbeschädigten von spartakistischen Agenten in erbrecherlicher Weise für ihre Pläne ausgenutzt worden sind. Spartakistische Agenten hielten aufreizende Reden und forderten den Sturz der Regierung und ihre Ersetzung durch die Räterepublik.

Zum Sturz der Räteregierung in München.

Unausgeführte Kommunistspläne.
WTB. Berlin, 14. April. (Draht.) Aus München berichtet das B. L.: In der dem Ende der Räteregierung vorhergehenden Nacht hat eine Kommunistsversammlung die Entziehung aller Wohnungen zum Beschluß erhoben.

WTB. Berlin, 14. April. (Draht.) Laut „B. Ztg.“ hatten Levin und Genossen noch am Sonntagabend die Verbrüderung mit Rußland und Ungarn sowie den Krieg mit Preußen in großen Versammlungen zum Friede.

Nordbayern von den Spartakisten befreit.

WTB. Würzburg, 12. April. Seit heute früh ist der Personverkehr auf allen Linien wieder aufgenommen. Schnellzüge verkehren noch nicht. Die Revolutionäre in Schweinfurt, Lohr und Altschaffenburg ergaben sich.
WTB. Würzburg, 12. April. Franken ist von den Spartakisten frei. Der revolutionäre Ausschuss in Schweinfurt hat das auf 12 Stunden befristete Bürgerkrieg Ultimatum, das die Freilassung der Geiseln und die Aufhebung des revolutionären Ausschusses usw. verlangte, angenommen. Alle Betriebe arbeiten. Die Regierung Hoffmann wird allgemein anerkannt. Ebenso verhält es sich auch in Altschaffenburg. In Würzburg ist alles ruhig.

Zum Waffenstillstand.

Vorfrieden am 15. Mai.

WTB. Genf, 12. April. Aus angeblich verlässlicher englischer Quelle erfährt der Prozess de Lyon, daß vom 15. bis 16. Mai ein Waffenstillstand vereinbart, ein d a s t i g e W o r d g e n o m m e n s e i. Man erwartet, daß die Verhandlungen mit den deutschen Vertretern, die nach Orléans zurückkommen, einen glatten Verlauf nehmen, so daß der Vorfriede am 15. Mai abgeschlossen werden könne.

Wilson bezieht auf seinen 14 Punkten.

WTB. Zürich, 12. April. Die Europa Press indirekt aus Paris gemeldet wird, hat Wilson an alle Staatsoberhäupter erklärt, wenn der Friede nicht auf Grund seiner 14 Punkte geschlossen werde, werde Amerika sich von der Konferenz zurückziehen und Frankreich, Italien und England militärisch, wirtschaftlich und politisch ihrem Schicksal überlassen.

Das Saargebiet 15 Jahre unter Frankreichs Besetzung.

WTB. Haag, 12. April. Frankreich erhält das Saargebiet mit allen Rechten auf die Kleinrentenwerke und die gesamten Verwaltungsverträge für 15 Jahre. Nach diesem Zeitraum soll eine Volksabstimmung über die künftige Zugehörigkeit des Gebietes stattfinden. Die Verwaltung soll durch Frankreich unter Kontrolle des Völkerbundes stattfinden.
Der N. R. C. meldet aus Paris: Die Grenzen des Saarbeckens werden nach Norden, wo sich die Bergwerke befinden, deren Ausbeutung Frankreich zugesprochen wird, rasch weit gesteckt werden und sich bis an die Pfalz erstrecken, d. h. daß von der Eisenbahnlinie, zwei Eisenbahnhauptlinien Landau und Kaiserlautern, die den einzigen Weg nach dem Rhein bilden, unter französische Kontrolle kommen werden.

Österreich-Ungarn.

Deutsch-Österreichs Anschluss an das Reich.

Nach 17er vorliegenden zuverlässigen Meldungen steht die österreichische Regierung in der Frage des Anschlusses an das deutsche Reich trotz aller Gegenströmungen und Gegenbestrebungen fest. Die Wiener Presse läßt zur Zeit noch Zurückhaltung. Die in Vorarlberg bestehende starke Strömung zu Gunsten eines Anschlusses an die Schweiz hat durch die neuzeitlichen Vorgänge in Bayern eine starke Förderung erfahren. Die Heile des Prof. Samuel Singer nach Prag hat die Meinung erweckt, daß deutschösterreichs mit der tschechoslowakischen Regierung über eine Annäherung verhandelt werde. Professor Singer hat vor seiner Reise nach Prag allerdings mit Heran des Auswärtigen Amtes in Berlin Fühlung genommen, einen amtlichen oder auch nur halbamtlichen Auftrag, irgendwelche Abmachungen herbeizuführen, hatte er nicht. Karl Liebknecht hat j. Zt. mit der russischen Sowjeterregierung zweifelslos Abmachungen getroffen. Von ausländischer Stelle wird es aber als durchaus notwendig bezeichnet, daß diese Abmachungen seitens der deutschen Regierung wieder aufgenommen würden.

Verschiedene Nachrichten.

Die Beförderung der polnischen Truppen durch Deutschland nach Polen soll am 15. April beginnen. Der Belagerungszustand in Stuttgart wurde aufgehoben.
In Hagen stimmten die Spartakisten das Gerichtsverfahren und befreiten wahllos alle Geiseln, ausweislich Schwerverbrecher. Die Sparta-

affen haufen im Gefängnis wie die Wilden. Als eine Abteilung der Stadtmehr erschien, ergriffen die Spartakisten die Flucht.

In Polen wurde ein Generalstreik mit politischen Zielen proklamiert.

Nach einer Pariser Meldung droht Serbien, sich von der Friedenskonferenz zurückzuziehen für den Fall, daß Fiume an Italien kommt.

Deutsches Reich.

Brandes aus der Haft entlassen.

11. Berlin, 12. April. Das außerordentliche Kriegsgericht, das die Angelegenheit Brandes zu unteruchen hatte, hat verfügt, daß Brandes sofort aus der Haft entlassen wird. Brandes war bekanntlich beschuldigt, in seiner Eigenschaft als Führer der Unabhängigen einen militärischen Aufstand in Magdeburg vorbereitet zu haben.

Spartakisten in Mülheim für Fortsetzung des Generalstreiks.

WTB. Mülheim, 14. April. (Drabst.) Die Mülheimer revolutionäre Arbeiterpartei beschloß die Fortsetzung des Generalstreiks, bis die aufgestellten wirtschaftlichen und politischen Forderungen restlos angenommen worden sind. Weiter beschloß man, den Fabriken und der Eisenbahn das Wasser zu entziehen.

Zum Bankbeamtenstreik.

WTB. Hamburg, 14. April. (Drabst.) Eine Verammlung von Bankbeamten beschloß, sich am Dienstag dem Streik der Berliner Bankbeamten anzuschließen, wenn die Montagsoberverammlung in Hamburg zu keinem Ergebnis führt.

WTB. Dresden, 13. April. (Drabst.) In einer heute abgehaltenen Verammlung der Bankangestellten und der in Dresden wohnen der den Dresdener Banken eingetragene Tarifvertrag, der den Berliner Forderungen angepaßt ist, angenommen. Die Frist der Erörterung über diesen Vertrag läuft am 15. April ab.

Folgen des Bergarbeiterstreiks.

Kassel, 11. April. Die Eisenbahndirektion informierte die Presse, daß der Streik der Ruhrbergleute die Gefahr der völligen Stilllegung des Bahnverkehrs wegen Kohlenmangels in sich trägt. Rumdrehen müssen ab 11. April eine größere Anzahl Bergarbeiter aller Strecken ausfallen.

Die Streiklage im Ruhrgebiet.

11. Essen, 11. April. Die aus dem Ruhrgebiet vorwiegenden Meldungen über die Streiklage lassen ein Absinken der Streikbewegung erkennen. In 16 von insgesamt 20 Bergrevieren hat die Zahl der Unzufriedenen abgenommen. Auf drei Bezirken des süblichen Reviers sind die Belegschaften wieder vollständig eingezogen. Die Gesamtzahl der Streikenden hat sich in der heutigen Frühfrist um 3500 vermindert. Sie stellt sich auf 163 501 gegen 167 005 in der gestrigen Frühfrist.

Beendigung des Danziger Eisenbahnerstreiks.

11. Danzig, 12. April. Der Zustand in Danzig ist beendet. Die Streikleitung gibt ein Flugblatt heraus, in dem gesagt wird, es sei Lorbeer, den Gewalthatern noch mehr Gelegenheiten zum Eingreifen zu geben. Wir wollen nicht, daß sich der Kampf mit den Waffen abspielt. Durch die Verhältnisse sehen wir uns veranlaßt, den Streik abzugeben.

Wir eruchen die Arbeiterpartei Danzigs, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen. Auch am Freitag nachmittag kam es zwischen dem Räte- und Regierungstruppen zu Kämpfen. Drei Personen blieben auf dem Platz, von denen zwei gestorben sind. Von einer anderen Person wurde ein 12jähriger Knabe in einem Eisenwagen getroffen.

Gedehrer Einfluß des NSR. bei der Neubesetzung von Bahnbeamtenstellen.

11. Bromberg, 12. April. Große Beunruhigung ruft eine gestern in den hiesigen Blättern erschienene Verordnung des NSR in Bromberg hervor, die von dem Reichstagspräsidenten Sittler unterzeichnet ist. In dieser Verordnung heißt es: Um dem Drängen der Eisenbahnbeamten und Arbeiter inbezug auf die Neubesetzung von Beamten und Entfemung von Beamten aus dem Dienst nachzugehen, wird ein Prüfungsausschuß aus neun Personen zur Nachprüfung evtl. Neubesetzung von Beamtenstellen bei der Eisenbahn gewählt. Die Wahl, bei der alle über 20 Jahre alten Arbeiter, Angestellten und Beamten der Eisenbahn aktives und passives Wahlrecht haben, soll am 27. April stattfinden. Welche Kreise befürchten von diesem gegen die Regierung gerichteten eigenmächtigen Vorgehen die ernstesten Folgen für den gesamten Eisenbahnerstreik. Vor wenigen Tagen hat übrigens die hiesige „Volksstimme“ eine derartige Kritik gegen Weimar schon offen geübt.

Die Folgen des Streiks im Kohlenerbergbau.

Die hiesige Regierung hatte für 160 Millionen Mark Lebensmittel im Ausland gekauft. Sie sollen mit fischerischer Kohle bezahlt werden. Da der Bergarbeiterstreik das verhindert, kamen die Lebensmittel nicht an.

Die gesamte Kohlenzufuhr aus Deutschland nach Holland hat nunmehr eingestellt werden müssen. Damit fällt ein Drittel des holländischen Gesamtverbrauches aus.

Die Bremer Lebensmittelkommission erhielt folgendes Telegramm aus dem Haag: „Heute Mitteilung holländischer Regierung erhalten, daß Entente Genehmigung erteilt zur Ausfuhr aus Holland von 2000 Lo. Speck, 2000 Lo. Fett, 7000 Lo. Schweinefleisch, 1000 Lo. Butter, 10 000 Lo. Erbsen; ferner erhebliche Mengen Kartoffeln, Wert etwa 40 Millionen Gulden. Da Entente nach Waffenstillstandsvertrag verboten hat Lebensmittel aus neutralen Ländern mit

Gold und mit Wertpapieren zu bezahlen, ist obiges Angebot nur papierne Verprechung. Einzige Möglichkeit der Bezahlung bleibt Warenzufuhr aus Deutschland. Lebensmittel mit K o p l e n zu bezahlen ist nicht möglich wegen Streiks, andere Waren sind nicht in genügender Menge sofort greifbar. Arbeiter beräumen sich daher durch Kohlenstreiks jeder Möglichkeit, schnell Lebensmittel zu bekommen. Andererseits zeigt Verhalten der Entente, daß ohne Entgegenkommen auf finanziellen Gebiete sämtliche Zugeständnisse leerer Worte bleiben. Dagegen hat Deutschland ganze Handelsflotte nur unter Bedingung sofortiger Verjorgung mit dringend nötigen Lebensmitteln zur Verfügung gestellt. Bitte um sofortige Mitteilung an dortige Presse. Waesjen.

Oldenburg.

Der Südboldenburger Landbund.

Man schreibt uns: Im Folgenden mag die Satzung des S. O. L. besprochen werden, die jetzt im Druck vorliegt. Vorweg muß bemerkt werden, daß dem Schreiber jede Körperlei fernliegt, daß er vielmehr durch diese Zeilen eine Meinungsäußerung in die Wege leiten möchte, die dem Ganzen nur nützlich sein kann.

Die Frage des Sitzes des S. O. L. ist offengelassen dahingehend, daß Weda oder Cloppenburg in Betracht kommen. Cloppenburg ist der gegebene Mittelpunkt der drei münterischen Lämter. Die Richtung Nord-West-Süd-Ost für das Münterland genommen ergibt als Endpunkte Barfel und Dämme, die beide ungefähr gleich weit von Cloppenburg entfernt sind. Vor allem dürfte das Amt Friesoythe den Sitz in Cloppenburg mit Recht fordern.

Ganz klar ist mir nicht, welche geistigen Interessen der Bund vertreten soll. Ich sehe da gern einen Hinweis, daß neben den materiellen und geistigen Interessen, die der Landwirtschaft dienen, auch die Erhaltung wahrhaft christlicher Grundsätze, wenn auch als Nebenaufgabe, bezweckt werden soll. Wo das Christentum schwindet, findet sich keine fernge Landbevölkerung. Da verdrängt sich auch die soziale Frage. Dagegen wird, wo die christliche Gehirnung lebendig ist, der Spruch: Was du nicht willst, daß man dir tu,

Das liegt anderen auch nicht zu leicht in die Tat umgekehrt. — Als weiterer Zweck könnte dann angeführt werden: Aufklärung. Es kann m. E. nicht oft genug die Eigenart der Landwirtschaft gegenüber andern Produktionszweigen betont werden. Gerade die Erkenntnis, daß die Landwirtschaft unter ganz anderen Bedingungen Güter von höherem Werte schafft, wie die übrigen Gewerbe, wird in der Stadt manches Vorurteil beseitigen und in die Landbevölkerung die zwingende Überzeugung von der Notwendigkeit eines Zusammenchlusses hineintragen. Was die Mitgliedschaft angeht, so mag einerseits das geforderte Alter von zwanzig Jahren den durch die Revolution geschaffenen Zuständen Rechnung tragen, andererseits liegt aber die Gefahr nahe, daß relativ zu viele urteilslose Leute dem Bunde angehören. Auseinanderliegende

Verhältnisse könnten dadurch verschärft werden. Es ist jedoch dahingestellt, ob nicht die Bestellung, die die jungen Leute durch ihre Wahlfähigkeit erhalten haben, ihrer Zugehörigkeit zum Landbunde das Wort redet. — Heber die Paragraphen 4 und 5 zu reden, erübrigt sich wohl.

Der Gemeindevorstand setzt sich zusammen aus den Dorfvorständen. Weshalb man Dorf- und Kreisbauerschaftsbund sagt, weiß ich nicht. Im Münterland ist wohl kaum eine Bauerschaft identisch mit einem Dorf. Der Aufbau des Dorf- und Gemeindevorstandes ist sehr gut gedacht und wird sich auch in der Praxis bewähren. Gegenüber dem Landbunde als solchen wird es wenig geben. Sie werden aber innerhalb einer Gemeinde unaußbleiblich sein, wenn sie auch z. T. sachlich unbegründet sind. Aber es muß mit der menschlichen Natur gerechnet werden. Da ist es die vornehmste Aufgabe des Gemeindevorstandes oder gar schon des Dorfbundes, Trennendes „an der Wurzel“ auszurotten. Zu diesem können gehört freilich großes gegenseitiges Vertrauen unter dem Gesichtswinkel, daß die Eingetragenen jeden Preis gewahrt werden.

Denn im Grunde genommen haben größere, mittlere und kleinere Landwirte, und als solche sind unabweisbar auch die Feuerleute zu betrachten (Aufsichtung!), dasselbe Interesse, nämlich das einer gesunden und lebensfähigen Landwirtschaft. Zu begrüßen ist es, daß ein Selbstverständnis „ständiges und ständerechtes Ehrenmitglied“ im geschäftsführenden Vorstand des Gemeindevorstandes sitzen soll. Ein mit dem nötigen Geschick ausgestatteter Beisitzer kann durch seinen Einfluß sehr zur Einigkeit beitragen. Zunächst ruht darin, wenn auch unangefprochen, der Gedanke, daß alles im Sinne driflicher Nächstenliebe geschehen möge. — In den übrigen Paragraphen der Satzung sind im Großen und Ganzen lediglich Forderungen erfüllt, die jede Organisation selbst. Der Geschäftsführer des Amtesbundes hat m. E. nicht soziale Arbeit, daß die Geschäftsführung seinen Hauptberuf bilden muß. Vorrerst dürfte ein geeigneter praktischer Landwirt oder ein Beamter, der Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat, genügen. Der Geschäftsführer dagegen muß ein Fachmann sein, ausgerüstet mit landwirtschaftlich-technischer und volkswirtschaftlicher Kenntnis.

Obige Ausführungen beanpruden nicht die Unschicklichkeit. Sie sind geschrieben aus Liebe zur Landwirtschaft. Mag der Gedanke eines Zusammenchlusses der Landwirte vollen Erfolg haben. Vivat, horreat, crescat S. O. L. J. B.

Aus dem oldenburg. Münterlande.

Weda, 13. April. — Haushaltungswirtschaft. Wer ein solches anfangen will, beachte die Befruchtung des

Sieherverwahrungsvorbandes in unserer heutigen Ausgabe.

— Ein Sturmwetter zu erwarten. 14. April nachmittags. (Drabst.) Marineflottilla Wilhelmshaven meldet: Südweststurm zeitweilig über S. W. 8. In Kürze zu erwarten.

— Besondere Zugangsbeschränkungen. Von der Eisenbahndirektion erhalten wir nachstehende Mitteilung: Nachdem durch den Streik im Ruhrrevier in der letzten Zeit keine Kohlensendungen mehr eingetroffen sind, die Vorräte erheblich zu nahegegangen sind, sieht sich die Eisenbahndirektion gezwungen, um eine vollständige Einstellung des Betriebes zu vermeiden, erhebliche Zugangsbeschränkungen des Personenverkehrs mit Dienstag, dem 15. April, eintreten zu lassen. Das Nähere wird durch Anschlag an den Stationen und Bekanntmachungen in den Zeitungen mitgeteilt werden.

— Eingetroffen wurde in der Nacht zum Sonntag in die Kompaniekammer, welche sich in dem v. Velthuisen'schen Hause, gegenüber der Einmündung der Diepholzer Chaussee, befindet. Der ober die Diebe haben, wie uns berichtet wird, nach Ausheben einer Schieße das Fenster geöffnet, und aus der aufsteigend nicht bewachten Kammer Bekleidung und Decken gestohlen.

— Hamster als Dieb. Am Samstag morgen hatte ein Hamster, welcher hier im Münternden Gashof logiert hatte, 7 Stück weiße Fischköder gestohlen und für dieselben Lebensmittel in der Umgegend eingetauscht. Am Abend jedoch, als der Hamster abnungslos, schwer beladen mit Eiern, Wasser usw. mit dem Delmenborfer Zuge auf der hiesigen Station eintraf, um die fischen Sachen zu exportieren, erlegte ihn sein Schicksal. Er wurde verhaftet, und die auf so gemeine Weise erlangenen Sachen wurden von der Gendarmerei mit Beschlag belegt. Zwei der gestohlenen Fischköder wurden noch bei solchen Lausgeschäften vorfindig sein, zumal wenn schon gebrauchte Sachen angeboten werden.

— Der Zuderhandel ist nicht freigegeben. Durch die Presse gehen vielfache Nachrichten, daß der Handel mit Zuder zu einem bestimmten Teile bereits freigegeben sei. Diese Nachrichten sind unrichtig. Die Zuderwirtschaft wird im laufenden Wirtschaftsjahr in der bisherigen Weise unverändert weitergeführt. Dessenber gehen jene Mitteilungen auf missverständlichen Auslegungen über die Gestaltung der Zuderwirtschaft im kommenden Jahre zurück. Bezüglich dieser Auslegung allerdingser Erwägungen, ob es möglich ist, die Zuderwirtschaft freier zu gestalten. Diese Erwägungen sind insofern noch nicht abgeschlossen und können zu einem endgültigen Ergebnis überhaupt erst dann führen, wenn sich die Ernte des kommenden Jahres einigermaßen überschauen läßt.

— Goldhof, 13. April. Eine Eisenbahnreformallung beruft die Gemeindefabrik des Oldenburg. Münterlandes (christliche Gewerkschaft) auf Dienstag, den 15. April, nachmittags 5 Uhr, im Bornhorstischen Lokale ein. Als Referent wird Sekretär Formick erscheinen. Ein zahlreicher Besuch liegt im Interesse aller Eisenbahner Goldhofs und der anliegenden Stationen.

— Cloppenburg, 13. April. Im Zeichen des Verkehrs. Ein dringendes Telegramm, das am Freitag nachmittag von hier nach Goldhof abgegeben wurde, erreichte seinen Bestimmungsort am Samstag nachmittag 4 Uhr. Bei solch kurzer Entfernung dürfte das auch in jetziger Zeit doch nicht passieren.

— Lönigen, 13. April. Mit herzlichem Bedauern sieht man hier den allbekannten Lehrer Herrn Schilling ziehen. In seiner Schulpraxis hat er sehr viel Gutes getan und genießt das größte Vertrauen wegen seiner Unparteilichkeit. Leider zwang ihn eine aus Lebensanforderung an der seit Jahren erfüllten Schule zugezogene Kranklichkeit, in die Nähe der Kirche zu ziehen. Der Ort Venstrup hätte den bei allen möglichen Fällen bereiten und selbstenden Lehrer gerne beherbergt; sie verehrt ihm zum Andenken ein kostbares Geschenk. Die Zentrumorganisation hier selbst muß für ihn im Gemeinde- und Landtagswahlplakate einen neuen Vertreter wählen. Unsere besten Wünsche begleiten Herrn Schilling in seinen neuen Wirkungskreis.

— Lönigen, 14. April. Lehrerin Agatha Kalzu aus Kiel ist zum 24. April mit der Verwaltung einer Schulschule in Lönigen beauftragt, desgleichen Lehrerin Elisabeth Medring in Senarbrück mit der Verwaltung der Unterklasse in Elbergen.

— Lönigen, 12. April. Am 17. April findet die Generalversammlung unserer Mobiliar-Feuerversicherer der Siegemann statt. — Eine Wollverammlung der Siegemann. — Lönigen. — Ein bei dieser Lage hat. Es erfolgt Neuwahl des Gesamtvorstandes und der Stellvertreter. Sodann will man familiäre Wege und alle Kameradschaft, die wohl während des Krieges vernachlässigt wurden, gründlich instand setzen. Ferner gelangen die Dämme für das Jahr 1919 zur Neuerfassung. — Auf dem hiesigen Bahnhofe beschlagnahmte man 80 Pfund Kalbfleisch.

— Lönigen, 12. April. Am 29. April beginnt unsere höhere Bürgerchule den Unterricht. Am Tag vorher beginnt um 8 Uhr vormittags die Aufnahmeprüfung.

— Wildeshausen, 14. April. Lehrerin Cahoff aus Steinfisch ist mit Beginn des neuen Schuljahres an die kath. Volksschule in Wildeshausen versetzt.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 15. April. — Es wird ausgeschrieben auf blane Karte Nr. 522 vom 15. bis 22. April 1/2 Pfd. Wolger-Anzugsmehl zum Preise von 24 Pfg. für das halbe Pfund; auf blane Karte Nr. 523 1/2 Pfd. Heferstücken; auf blane Karte Nr. 524 100 Gramm Brotentzert zum Preise von 72 Pfg. für 100 Gr. auf blane Karte Nr. 525 vom 16. bis 22. April

1/2 Pfd. Ranzhonig; auf blane Karte Nr. 526 1/2 Pfd. Ranzmelab; auf blane Karte Nr. 527 1/2 Pfd. Brot; auf blane Karte Nr. 528 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 529 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 530 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 531 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 532 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 533 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 534 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 535 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 536 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 537 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 538 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 539 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 540 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 541 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 542 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 543 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 544 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 545 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 546 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 547 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 548 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 549 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 550 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 551 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 552 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 553 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 554 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 555 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 556 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 557 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 558 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 559 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 560 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 561 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 562 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 563 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 564 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 565 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 566 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 567 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 568 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 569 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 570 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 571 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 572 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 573 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 574 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 575 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 576 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 577 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 578 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 579 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 580 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 581 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 582 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 583 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 584 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 585 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 586 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 587 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 588 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 589 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 590 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 591 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 592 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 593 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 594 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 595 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 596 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 597 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 598 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 599 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 600 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 601 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 602 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 603 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 604 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 605 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 606 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 607 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 608 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 609 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 610 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 611 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 612 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 613 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 614 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 615 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 616 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 617 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 618 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 619 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 620 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 621 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 622 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 623 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 624 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 625 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 626 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 627 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 628 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 629 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 630 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 631 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 632 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 633 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 634 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 635 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 636 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 637 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 638 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 639 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 640 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 641 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 642 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 643 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 644 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 645 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 646 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 647 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 648 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 649 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 650 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 651 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 652 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 653 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 654 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 655 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 656 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 657 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 658 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 659 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 660 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 661 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 662 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 663 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 664 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 665 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 666 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 667 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 668 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 669 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 670 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 671 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 672 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 673 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 674 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 675 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 676 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 677 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 678 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 679 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 680 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 681 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 682 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 683 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 684 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 685 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 686 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 687 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 688 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 689 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 690 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 691 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 692 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 693 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 694 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 695 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 696 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 697 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 698 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 699 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 700 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 701 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 702 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 703 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 704 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 705 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 706 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 707 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 708 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 709 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 710 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 711 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 712 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 713 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 714 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 715 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 716 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 717 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 718 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 719 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 720 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 721 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 722 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 723 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 724 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 725 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 726 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 727 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 728 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 729 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 730 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 731 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 732 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 733 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 734 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 735 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 736 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 737 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 738 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 739 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 740 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 741 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 742 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 743 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 744 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 745 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 746 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 747 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 748 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 749 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 750 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 751 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 752 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 753 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 754 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 755 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 756 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 757 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 758 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 759 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 760 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 761 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 762 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 763 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 764 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 765 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 766 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 767 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 768 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 769 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 770 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 771 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 772 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 773 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 774 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 775 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 776 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 777 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 778 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 779 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 780 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 781 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 782 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 783 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 784 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 785 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 786 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 787 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 788 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 789 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 790 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 791 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 792 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 793 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 794 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 795 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 796 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 797 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 798 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 799 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 800 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 801 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 802 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 803 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 804 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 805 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 806 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 807 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 808 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 809 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 810 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 811 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 812 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 813 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 814 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 815 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 816 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 817 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 818 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 819 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 820 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 821 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 822 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 823 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 824 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 825 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 826 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 827 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 828 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 829 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 830 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 831 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 832 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 833 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 834 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 835 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 836 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 837 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 838 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 839 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 840 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 841 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 842 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 843 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 844 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 845 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 846 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 847 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 848 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 849 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 850 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 851 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 852 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 853 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 854 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 855 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 856 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 857 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 858 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 859 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 860 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 861 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 862 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 863 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 864 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 865 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 866 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 867 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 868 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 869 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 870 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 871 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 872 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 873 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 874 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 875 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 876 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 877 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 878 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 879 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 880 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 881 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 882 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 883 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 884 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 885 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 886 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 887 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 888 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 889 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 890 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 891 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 892 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 893 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 894 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 895 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 896 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 897 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 898 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 899 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 900 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 901 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 902 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 903 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 904 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 905 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 906 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 907 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 908 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 909 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 910 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 911 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 912 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 913 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 914 vom 20. April; auf blane Karte Nr. 915 vom 20. April; auf bl

Nicht nach auf mindestens 400-500 Prozent steigen. Die Bezüge der Beamten seien gegenüber der Friedenszeit durchschnittlich verdoppelt worden. Der Vorschlag dürfte keine Chance haben. Der Antrag der Beamten wurde dem nächstgewählten Stadtrat zur Entscheidung überlassen.

Oldenburger Beamtenbund.

Oldenburg, 13. 4. 19.

Der Verband der Beamten, Lehrer- und Staatsarbeitereine im Freistaat Oldenburg stellt heute im Kaiserhof seine diesjährige Vertreterversammlung unter Leitung des Eisenbahn-Professors L. E. R. ab. Hierzu hatten sich die Vertreter der angeschlossenen Vereine aus dem ganzen Lande in großer Anzahl eingefunden. Der Vorsitzende wies einleitend auf die großen Umwälzungen der letzten Zeit hin, die auch für die Beamten, Lehrer und Staatsarbeiter von einschneidender Bedeutung gewesen seien. Mehr denn je komme es darauf an, daß diese Berufsstände zusammen geschlossen. Der Vorsitzende erläuterte sodann den Jahresbericht für das rückliegende Geschäftsjahr. Eine ganze Reihe von Vereinen sind dem Verbande wieder beigetreten, jedoch ist mit Recht als die Vertretung der gesamten Beamten, Lehrer u. Staatsarbeiter unseres Landes bezeichnet kann. Seit einiger Zeit geht der deutsche Eisenbahner-Verband (freie Gewerkschaften) systematisch darauf aus, die Vergruppung des Beamtenbundes im Lande aufzulösen und die Mitglieder für sich zu gewinnen. Besonders in Oldenburg ist es ihm gelungen hierzu Stellung nehmen müssen. Das Direktorium ist vom Verbands wiederholt und dringend ersucht worden, die Bildung der Beamtenauschüsse zu beschleunigen und ihre Einberufung in nächster Zeit zu veranlassen. Für die in Aussicht stehende neue Berufsordnung und das Beamtenrecht hat der Bund Richtlinien aufgestellt, die bei der Abfassung der demnächstigen Gesetze hienichtlich Berücksichtigung finden.

Der Beamtenbund wird als seine nächsten Aufgaben die Errichtung einer Rechen- und Ausgabebuchhaltung, die Errichtung einer Krankenkasse, die Errichtung einer Altersversicherung etc. betrachten. — Der Jahresbericht gab Anlaß zu einer sehr regen Aussprache.

Der nächste Gegenstand betraf die Organisation der oldenburgischen Beamtenauschüsse auf gemeinschaftlicher Grundlage. — Die Vorgänge der letzten Zeit fordern geheimerischer der deutschen Beamtenauschüsse auf sachgenossenschaftlicher Grundlage. Es wurde einstimmig folgender Antrag angenommen: Der Oldenburger Beamtenbund gliedert sich dem Deutschen Beamtenbund als Landesverband an. Er baut sich wie jeder auf gewerkschaftlicher Grundlage auf. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Frage über das Streikrecht der Beamten berührt und allgemein die Ansicht vertreten, daß es mit der Stellung der Beamten unvereinbar sei, auf der einen Seite das Streikrecht auf der anderen Seite Anspruch auf lebenslängliche Anstellung zu verlangen. Streiks um Lohnforderungen und dienstliche Forderungen durchzuführen, seien zu vermeiden. Dagegen könne auch für die Beamten sehr wohl der Streik als letztes Mittel in Frage kommen, wenn ihnen die wohlverordneten Rechte geschmälert, oder gar ganz genommen werden sollten.

Der Kassensbericht für das rückliegende Jahr wurde erfaßt und der Voranschlag für 1919 festgestellt. Letzterer schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 2850 Mk. ab. Der Jahresbeitrag wurde festgesetzt für ordentliche Mitglieder auf 50 Pfg., für außerordentliche Mitglieder auf 20 Pfg.

Ueber das Siedelungswesen wurde hierauf beraten. Ein der schnellsten Besetzung der Auswärtigen einer einseitigen kapitalistischen Bodenpolitik habe die Beamtenauschüsse das größte Interesse. Die Förderung des Eigenheimwesens sei in hygienischer, sozialer, kultureller und nationaler Beziehung von allergrößter Bedeutung. Diese Förderung sei zu lösen dadurch, daß der Boden nicht zu teuer sei, Gelder zu mäßigen Zinsen beschafft werden und Baupläne sachverständig und billig herbeigeführt werden.

Es wurde beschlossen, einen Ausschuss einzusetzen, der die Frage des Siedelungswesens, insbesondere die Schaffung von Eigenheimen für Selbstbesitzer prüft und behandelt. — In den Ausschüssen wurden gemäß: Oberlehrer G. D. H. K. K. K., Eisenbahndirektor B. A. C. H. O. D. O. B., Stadtkaufmann K. A. H. N. D. O. B., Gymnasiallehrer J. A. N. B. O. D. B., Fräulein L. A. B. N. D. O. B., D. O. B., Baumeister N. I. E. L. S. O. N. B. R. A. K. E., Regierungsbaumeister N. I. E. B. E. L. O. B. U. R. G. Der Vorstand wurde beauftragt, zu prüfen, ob für den Beamtenbund ein Gewerkschaftssekretär im Hauptamte ange stellt werden soll. — Vom Braker Verein wurde beantragt, die Regierung zu ersuchen, 1. für die Veranlagung zur Einkommensteuer eine Einrichtung zu treffen, durch die die anderen Berufsstände ebenso gründlich erfaßt werden, wie die Beamten; 2. die Ueberschüsse des Viehverwertungsverbandes nicht allein der Landwirtschaft, sondern der Allgemeinheit gutzubringen. — Beide Anträge wurden dem Vorstande als Material übermietet.

Berufsständischer Beirat. Es wurde Mitteltung gemacht von den bekannten Bestrebungen, die auf die Errichtung eines berufsständigen Beirates neben Regierung und Landtag abzielen. Die Versammlung konnte zu diesen Bestrebungen ihre Zustimmung nicht geben, da es nicht tunlich sei, eine Stelle zu schaffen, die ein Kontrollrecht über Landtag und Regierung ausübe. Es wurde dagegen folgende Entschliessung einstimmig angenommen: Die Vertreterversammlung des Oldenburger Beamtenbundes nimmt Kenntnis von den Bestrebungen nach Schaffung einer berufsständigen Beamtenauschüsse und nimmt Kenntnis von den Bestrebungen nach Schaffung einer berufsständigen Vertretung auf verfassungsrechtlicher Grundlage. Die Beamtenauschüsse wiederholt ihre Forderung auf Gewährung einer rechtlichen Vertretung durch baldige Errichtung einer Beamtenkammer. Kammer, wie sie bereits vorhanden und noch zu schaffen sind, mit genügenden gesetzlichen Rechten und Befugnissen lassen die verfassungsrechtliche Veranlassung einer grundsätzlichen allgemeinen politischen Staatsbürgerlichen Ermägungen beurteilt werden.

will und muß, unnötig erscheinen. Der Delmenhorster Verein beantragte dringend, beim Magistrat und Stadtrat in Delmenhorst dahin vorstellig zu werden, daß den Delmenhorster städtischen Beamten, Lehrern und Arbeitern die gleichen Steuererleichterungen gewährt werden, wie den Staatsbeamten usw. — Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Derselbe Verein beantragte ferner, daß der Beihilgenabzug mit rückwirkender Kraft vom 1. Januar 1919 an aufgehoben werde. — Dem Vorstande des Beamtenbundes, vor allem dem Vorsitzenden Revisor Mörs, sprach die Vertreterversammlung den Dank des Bundes für die aufopfernde Tätigkeit aus und ehrte ihn durch Erheben von den Sitzen.

Neueste Nachrichten.

Verzögerung der Friedensverhandlungen.

III. Berlin, 14. April. (Drath.) Wie die Neue Berl. Ztg. an maßgebender Stelle erfährt, ist mit einer neuen, nicht unerheblichen Verzögerung des Beginnes der Friedensverhandlungen zu rechnen. Sie ist auf Schwierigkeiten zurückzuführen, die infolge der inezopolitischen Verhältnisse in Italien und Frankreich entstanden sind, nicht zuletzt aber auch bei den Verhandlungen der Alliierten untereinander.

IV. Genf, 14. April. (Drath.) Nach einer Pariser Meldung hiesiger Blätter ist die Anstrengung über den langwierigen Fortgang der Konferenzverhandlungen so sehr im Wachsen, daß selbst regierungsfremde Zeitungen die Berichte über eine bevorstehende Ministerkrise weitergeben.

Gegen den Generalfreik in Halle.

II. Halle, 14. April. (Drath.) Die Vertrauensleute und die Parteimitglieder der sozialistischen Mehrheitspartei hat einen neuen Generalfreik abgelehnt, aber entschieden die resolute Enttarnung der Bürger und Beamten in den Betrieben gefordert.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Bestha. Druck und Verlag: Besthaer Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (H. Sommerfeld, Berleber), Bestha.

Ant und Antisporstland.

Bestha, den 13. April 1919.

Bekanntmachung.

Der Erzeugerhöchstpreis für Eier wird mit sofortiger Wirkung auf 50 Pfg. für das Ei festgesetzt. Zuwiderhandlungen hiergegen werden nach dem Höchstpreisgesetz mit Gefängnis bis zu einem Jahr oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.

Viehverwertungsverband Oldenburg.

Auf Grund der Bekanntmachung des Direktoriums vom 4. April 1919 betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen von Ferkeln und Käuferschweinen hat der Vorstand des Viehverwertungsverbandes folgende Bestimmungen getroffen:

- 1. Ferkel und Käuferschweine bis zu 25 kg werden künftig zur Ausfuhr aus der Provinz Oldenburg nur dann freigegeben, wenn der Ausfuhrpreis vorher bis zu 20 Proz. der auszuführenden Tiere in durchschnittsmäßiger Beschaffenheit der betreffenden Sendung zum Höchstpreise von 5 Mk., vom 1. Mai 1919 ab 4 Mk., für 1/2 kg des am Verladort, nächsten verwoogen, festgestellten Lebendgewichts, an den Vorstand des Viehverwertungsverbandes oder an Bevollmächtigte derselben abgegeben hat.
- Den zugelassenen Händlern wird für die von ihnen angekauften und an den Viehverwertungsverband abgegebenen Ferkel und Käuferschweine ein Weiterverkaufzuschlag von 2 Mk. für das Stück gewährt.

2. Zur Deckung des inländischen Bedarfs an Haushaltungsschweinen sollen die nach vorstehenden Bestimmungen abgenommenen Schweine vorzugsweise an Minderbemittelte, die sich durch die Einkommenslosigkeit des für ihren Wohnsitz zuständigen Gemeindevorstandes als solche ausweisen, abgegeben werden. Der Preis beträgt Mk. 5.20, nach dem 1. Mai Mk. 4.20 je 1/2 kg des an dem Sammelstelle des Unterbezirks des Antragstellers festgestellten Lebendgewichts der Tiere einschließlich der entfallenden Unkosten. Mehr als 2 Ferkel werden an eine Haushaltung nicht abgegeben.

Anmeldungen sind an den für den Wohnort des Antragstellers zuständigen Vertrauensmann des Viehverwertungsverbandes zu richten. Die Freigabe erfolgt nach näherer Bestimmung des Verbandsvorstandes schriftlich an einer Sammelstelle des Unterbezirks des Antragstellers, wo die Tiere von ihm abgenommen sind. Erscheint der Antragsteller nicht rechtzeitig zur Abnahme, so geht er seines Einpruchs verlustig.

3. Nachkommen von Eltern, die in das Zuchtbuch einer von der Landwirtschaftskammer anerkannten Züchtervereingung eingetragen sind, unterliegen nicht den vom Direktorium festgesetzten Höchstpreisen für Aufzuchtferkel und werden von den vorstehenden Bestimmungen nicht betroffen, soweit sie durch die Züchtervereingung selbst oder auf ihre Veranlassung ausgeführt werden.

Oldenburg, 1919, April 11.

Hemmings.

Das auf meiner Auktion gekaufte Holz wirdigenfalls ist es auf Kosten der Säumigen herzustellen lassen.

Besthaer Theodor Dierken Wm., Soldatenstr.

Bekanntmachung.

B. O. Nr. 9221 vom 9. April 1919.

Sammeln von Entlassungsanträgen für Kriegsgefangene.

Am unsere hoffentlich in absehbarer Zeit zurückkehrenden Kriegsgefangenen mit dem für sie Verhältnismäßigsten und besonders verdienten, guten Entlassungsantrag vorbringen zu können, muß das Antragsformular größerer Bestände von solchen Anträgen beschleunigt werden.

Es können daher bis auf weiteres den Bezirkskommandos zur nachträglichen Versorgung entlassener Leute (ur) den Truppenteilen zur Aufzeichnung der jetzt zur Entlassung kommenden jungen Mannschaften keine neuen Anträge mehr überreicht werden, sondern nur noch solche mit dem bei Aufzeichnung mit allen Stücken beigezeichneten 2/5 Tragenwert in sehr beschränktem Maße.

3. Ist ferner noch ein Antrag auf die vom Kriegsministerium festgesetzte Selbstbindung von Mk. 93.88 einzureichen, Anträge auf Berufung in Militär werden abgewiesen und sind daher abzuweisen. Bei späteren Anträgen auf Austausch des militärischen Entlassungsantrages in einen bürgerlichen muß ersterer bei der Entlassung festgesetzten Erwerbort noch haben, darf also noch nicht aufgetragen sein.

Für den Korpsfeldatentat Der kommandierende gegenzeichnet General Schmidt v. Arnoldsdorf.

Gemeinde Strüdingen.

Als Mitglieder der Gemeindevertretung gelten als Mitglied:

- A Mitglieder: Landmann Wilhelm Garmes sen., Böttingen, Colonist Lemme-Wilken-Rule, Jodeben, Landmann Johann Reens, Wittenland, Baumernnehmer Hermann Tarneling, Eljabschlepp, Arbeiter Albert Wostkamp, Jodeben, Tischler Bernard Wallischlag, Strüdingen, Schiffer Ulrich Schlump, Wibelte, Colonist Johann Remmers, Jodeben, Landmann Heinrich S. Fugel, Utebe, Anbauer Johann Blüner, Böttingen, Schneider Andreas Uena, Jodeben, Colonist Georg Rasch, Eljabschlepp.

- B Erbatkämmer: Landmann Conrad Schulte, Strüdingen, Colonist Carl C. Seemann, Jodeben, Arbeiter Eignis Kerkhoff sen., Böttingen, Baumernnehmer Engelbert Schulte, Wittenland, Anbauer Johann F. Schulte, Böttingen, Colonist Friedrich Peters, Jodeben.

Strüdingen, den 8. April 1919.

Kallage, Wahlkommissar.

Ich erlaube diejenigen, welche die am Samstag von einem Samstager bei mir gestohlenen weißen Tischstühle in Besitz haben, diese schnelligst zurückzubringen, da ich sonst die Sache der Staatsanwaltschaft übergebe. Der Samstager ist bereits verhaftet worden.

Wm. Aug. Melchers, Bestha.

Habe Mittwoch 60 östrief. Schaflammer

bei Wirt Koble zu veranthonieren. Anfang 6 Uhr nachmittags. Franz Dietmann, Dirlage.

Gemeinde Osterburg.

Die nach der Einkommensteuer zu erhebenden Gemeindeforderungen für das 2. Halbjahr 1918-19 sind bei Vermehrung der Zwangsvollstreckung innerhalb 3 Tagen an den Gemeindebeamten Klassen, Gemeindeverwaltung, Zimmer 6, in den Kassenstunden vorm. von 9-1 Uhr, zu zahlen. Rosenbohm.

Gemeinde Osterburg.

Wenig gebrauchte Kochkeffel, gut erhalten, vorzüglich geeignet für Schafstereien oder ähnliche Betriebe, hat die Gemeinde zu verkaufen. Inhalt 500, 400 u. 200 Liter. Rosenbohm. Empfehlen den Herren Pferdezüchtern unsern Prämienerfolg

„Ergo“ 169

IV. Prämienhengst „Erdgras“ Nr. 1500, M.: Doliana IV Nr. 10850 von Goto Nr. 1274 zum Deben der Stuten. Dagegen tragend 100 Mk., gibt 20 Mt. Destillation Dirlage.

Den allerbeste Nachzucht liefernden Fhengst

„Rufus“ 187

V. Prämienhengst Kaiser Nr. 2235, M.: Zubericht Nr. 16250 von Elmar Nr. 1541. Dagegen tragend 100 Mt., gibt 20 Mt. Destillation Wühlten.

Koltes. Westendorf. Schafschöfle.

Mobilien- und Vieh-Verkauf

in Tatten.

Am Mittwoch, dem 16. April,

mittags 12 Uhr anfangend, läßt die Witwe des Heuermanns B. Hohenkamp bei Zeller Frilling in Tatten wegen Aufgabe des Haushalts, ihr

Vieh-, Haus- und Ackergeräte:

als: 2 junge belegte Wagenfüße, 1 zweijähriges tragendes Rind, 1 jähriges Rind, eine tragende Sau, 24 Hühner, 1 Kahn, 1 neue Dreimalwagen mit Göpel, 1 Schindmühle, 1 gutzähligen Ackerwagen mit Geschir, eine Egge, 1 Pflug mit Göpel, 2 Schleifarten, zwei Paar Repp, 2 Paar Kuhgeschirre, 1 Schweinetransportwagen, 2 kleinere Schneewerke, eine Schneidemaschine mit Messer, 1 Mantelkessel, eine Mischtransportmaschine, 1 Butterkern, 1 Kleiderbrett, einen alten Schrank, einen alten Tisch, einen Milchschrank mit Aufsatz, 2 Hage, 2 Koffer, 6 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 neuen eiserne Öfen, 3 vollständige Betten, 1 Art. Beil, Forcken und Senen, Harzen, 1 Partie Stroh und 2-3000 Pfund gutes Kuhheu, 600 Pfund Saattaroseifen, Runkelrüben und Stedrüben, und was sich sonst in einem vollständigen Haushalt vorfindet, ferner: 1 neue Scheune, 16 Meter lang und 6 Meter breit, 1 Schweinestall, 6 Meter lang und 1 Torfkast mit Abbruch. öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Das Vieh kommt angefaßt um 3 Uhr nachm. zum Auktion. Käufer ladet ein

Tatten, 8. 4. 1919. H. Varnhorn.

Einquartierungskommission Steinfeld.

Hiermit wird bekannt gegeben, daß die Gemeindeinsassen den Antrag auf Einquartierung für den durch die Einquartierung entstandenen Schaden, sei es an Gebäuden oder für stellen, müssen sich bis zum 20. April auf dem Gemeindebüro unter Angabe des Schadens melden. Spätere Anträge können wahrscheinlich nicht berücksichtigt werden.

Die Einquartierungskommission.

Steinfeld, den 12. April 1919.

Aufforderung.

Hiermit bitte ich alle diejenigen, die noch Forderungen an den verstorbenen Zeller Heinrich Schmalzer (große Kolbeleg) in Woodorf zu haben glauben, mit ihre Rechnungen bis zum 25. April einzureichen. Gleichzeitig erlaube ich alle, die demselben noch schulden, bis zum gleichen Termin Zahlung zu leisten. Lohne, den 11. April 1919.

August Bedmann.

Verkaufs-Anzeige.

Unter meiner Nachweisung steht ein großes

massives Stallgebäude

mit ca. 50 000 bis 60 000 Ziegelfleinen und ca. 4000 roten Dachziegeln zum Verkauf. Das Gebäude ist ca. 19 Meter lang und 9 Meter breit, und enthält gute eichene Bauhölzer. Es eignet sich vorzüglich zu einem Wohnhause. H o l d o r f, 11. April 1918.

H. Johanning.

Zu verkaufen: 2 dreijährige

Zugochsen

Wahr. H. Angeler.

Zu verkaufen eine

schwere Kuh

oder eine

hochtrag. Quene.

Gelthaus, Stoppelmarkt.

Sabe 2 erstklassige

Schaflammer

zu verkaufen.

Wm. Dödtmann,

Schleidenhausen b. Bahum.

Einen reizvollsten

Hund

(am liebsten Terrier) zu

kaufen, oder gegen ein

Paar gute Stiefel und

Schuhe zu verkaufen

gestuft. Näheres

B. Hüttmann, Lohne.

Ribibeiher.

zu kaufen

Grau Melcher,

Bestha, Gr. Kirchstraße.

Kaufe
Riebibeiher
zu den höchsten Preisen.
Frz. Suerdick, Bestha.

1 Granat-Armband
verloren auf dem Wege
von Sonnenmoor bis
Oyhe. Wiederbringer
erhält Belohnung.
Bon wem lag die
Verantwortung?
Clemens Bandweh,
Lohne.

Suche auf sofort nach
Dirlage [208]

5 Goldschmiede.
Landesarbeitsnachweis,
Geschäftsstelle Bestha.

Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner.

Am Dienstag, dem 15. April, nachm. 5 Uhr im Bornhorst'schen Lokale (am Bahnhof) in Haldorf Eisenbahnerversammlung.

Tagesordnung:
Die allgemeine Lage.
Referent: Gewerkschaftssekretär Forwird.
Der Einberufer.

Schützenverein Schneidertug u. Umg.

Am Ostermontag, den 21. April, findet nachmittags v. 5 Uhr im Vereinslokal eine Generalversammlung statt, wozu sämtliche Mitglieder und diejenigen, die noch dem Verein beitreten wollen, eingeladen werden.
Der Vorstand.

Landvolkvereiner Herdezüchterverband.

Die Umlagelisten pro 1919 liegen vom 16.—24. April d. J. beim betreffenden Ödman zur Einsicht der Beteiligten aus.
Daten, 12. April 1919.
Der Vorstand: v. Freytag.

Jeder stellt sich für den eigenen Gebrauch einen echten, starken Branntwein

sofort selbst her. Herstellungslosten ca. 1,50 Mark pro Liter.

Rezepte für zwei einfache Herstellungsarten gegen Nachn. oder Einlösung von 5 M. in Scheinen. Gessert, Appendorf bei Wokum, Grenzstraße 85.

Damme — Mühlen — Steinfeld.

Nehme am Mittwoch, dem 16. April, von morgens 11—3 Uhr in Damme am Bahnhof; in Mühlen am Donnerstag, dem 17. April, von morgens 8—10 Uhr in der Wirtschaft Trenlamp, von 11—3/4 Uhr am Bahnhof in Steinfeld.

Kaninchen und Geflügel zu erhöhten Preisen ab.

Vehta. Aug. Coors.

Hausverkauf.

Am Mittwoch, dem 16. April d. J., nachmittags 6 Uhr, gelangt bei Wirt Franz Frohheim die Warnung'sche Wohnung, bestehend in Wohnhaus u. ca. 1 Sch.-S. groß. Garten nochmals zum Verkauf.
Ein weiterer Anlauf findet nicht statt.
Vehta, den 11. April 1919.

Schöne bei Burhorst

zu verkaufen.
Vehta, den 14. April 1919.
Herm. Bröring, Auktionator.

Möbelverkauf in Schneidertug.

Am freiwilligen Auftrage des Auftragsgebers werde ich am **Mittwoch, 16. April, nachm. 1 Uhr** beginnend, bei Wirt Anagge zu Schneidertug öffentlich meistbietend auf Zahlungsbare verkaufen:
1 Garnitur echte mahagoni Plüsch-Möbeln, als: 1 Sofa, 6 Postersessel, 1 runder Tisch, (die Garnitur hat antiken Wert), 3 Regale mit großen Schränken für Kolonialwarenhandl., ein Sofa, 1 großer Tisch, 2 Waschtische, 1 eichen Klappstuhl, 1 Waschtisch mit Unterlag, Rohrstühle, Postersessel, 2 Postersessel, eine 1/2-Hausröhre mit Rohrarmatur und eine Stieghaube.
Sämtliche Möbeln sind recht gut erhalten.
Käufer ladet ein.

Vehta. D. Menke.

Auf dem am Mittwoch, dem 16. April 1919 bei Wirt Anagge in Schneidertug stattfindenden Möbelverkauf läßt Herr Joseph Balle in Haldorf 4 **offr. Schafe mit Lammen** mitverkaufen.
D. Menke, Vehta.

Bin gezwungen wegen zu großen Andranges der Pferde, das Geld meines Hengstes "Erbsgral" vom 12. April an von 150 M. auf 200 M. zu erhöhen.

Cappeln. G. Borwerk,
Sprechers Nr. 6.

Widerruf.

Der Drehschuhverkauf des Herrn Friedrich Ahnken in Haldorf am Bahnhof fällt aus.

29. Berliner Lotterie

70000
40000
10000
Bar Geld:
Pferde 70%, Silber 90%,
Los 1 Mk., 10 Lose 10 Mk.
Porto und Liste 45 Pfg.,
Nachnahme 30 Pfg. mehr.

Otto Wulff, Oldenburg, Staust.

In Vehta:
Ed. Flegel.

Imkerverein Lohne.

Zusammenkunft am Donnerstag, dem 17. d. Mts., nachmittags 2 Uhr bei Wirt Cl. Hasstump, Lohne, Brinkstraße.
Der Vorstand.

Erste Strumpf-Reparatur-Anstalt hier am Plage.

Geschw. Hegeler, Oldenburg, Blumenstraße 56.
Schnelle Bedienung. Sorgfältigste Materialausnutzung.

Stacheldraht, Rübenschneider, Schleifsteine

Vehta. J. Warnking.

Stelle

zur Erlernung der Landwirtschaft. Derselbe kann alle Arbeiten verrichten. Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vehta i. O. Häutelein 20 Jahre alt, sucht

Stellung

im Geschäftshause, wo selbige im Haushalt und Baden mit tätig sein kann. Familienanschluss erwünscht. [206] Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vehta.

Mädchen

für kleinen Haushalt. (Selbstverfänger). Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Vehta.

Mädchen

für einen Geschäftshaus-halt auf dem Lande ein zuverlässiges. [200] Durch die glückliche Geburt eines gesunden

Sonntagsmädels

wurden hochverehrt Heinrich Ley u. Frau. Vehta, 13. April 1919.

Zahnleidende!!

Zähne werden schmerzlos unter langjähriger Garantie naturgetreu eingesetzt. Plomben in Gold, Porzellan, Amalgam etc. Fast schmerzloses Zahnziehen mittels lokal. Anästhesie, Nerventöten, Zahnreinigung etc. Plattenloser Zahnersatz, Schmalzende Behandlung.
Aug. Loewenstein, Zahnpraxis, Lohne i. O.
Sprechstunden jeden Dienstag und Freitag ununterbrochen von morgens 8 bis 1/2 5 Uhr nachm. im Hause des Hotels Bitter Lindenstrasse, Ecke Brinkstrasse.

Gelegenheitskauf!

1 1/2 und zweifelhafte Betten wieder eingetroffen. Prima Qualität.
G. Berndmeyer, Bisbel.

Wohnungseinrichtungen

liefern in vornehmer Ausführung u. erstklassiger Arbeit zu billigen Preisen.
B. Alövetorn, Vehta i. O.,
Möbellager u. Möbelfabrik, Tel. 55.

Kommunion-Bilder

im großer Auswahl empfiehlt
Bestrup. Johann Albers.
zu verkaufen eine gebrauchte
Stiftendreschmaschine
mit Reinigung, passend für Kraftbetrieb.
Goldensfeldt. **Georg gr. Flege.**

Achtung!

Ia	verfälschte Schlüssel	Dh. 13.— M.
Ia	" Teelöffel "	10.— "
Ia	Aluminium-Schlüssel "	14.— "
Ia	" Teelöffel "	9.— "
Ia	" Gabel "	14.— "
Ia	" Messer "	14.— "

Vertr. **Joh. Joh. Oldenburg, Auguststr. 57**
Empfehlen erstklassige

Mähmaschinen

und sämtliche landwirtschaftl. Maschinen, auf Lager vorräthig.
G. Heijan, Wähe. S. Heijan, Weern.
Empfehle

Muscheln

für Geflügel. Sode sind mitzubringen oder einzuliefern.
J. Warnking, Vehta.

Prima Serradella

ist wieder eingetroffen und kann jedes Quantum sofort geliefert werden.
Vehta i. O. Josef Middendorf.
Apfel- und Birnenhochstämme in hiesigen Sorten, Apfelbuschbäume mit viel Fruchtholz, Lebensbäume in vielen Sorten, Tagushallenpflanzen, Ziergehölze, Starke Eichhölzer, Douglasföhrenballenpflanzen 175—300 cm hoch zu Windschutz, Fortspflanzen, Sommergrüner Liguster zu Hecken.
Vehta. Hagena & Meyer.
Netto 5 Pfund

Nellinghof.

Donnerstag von 11—4 Uhr am Bahnhof
Geflügel- u. Kaninchen-Abnahme.
Vorhers, Vehta.

Runkelrüben-Samen

allerbeste Götendorfer, rote oder gelbe
15 Mark.
Frei n. jeder Postkart. einschl. Verpack. unt. Nachn. **W. S. Kraah, Samenhandlg. Nastebe.**

Thomasmehl

(1 Sack gegen 20 Eier) per Stück zu 50 Pfg. liefert bei Berechnung zu billigsten Tagespreisen. Jedes Quantum Eier wird abgenommen,
Vehta i. O. Josef Middendorf

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 8 1/2 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, unsere gute Schwiegermutter, Großmutter und Tante, die
Ww. Herm. Heseding
geb. Maria, Elisabeth Krüger zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer, heftiger Krankheit, wohl vorbereitet durch einen christlichen, frommen Lebenswandel und gekleidet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im 69. Lebensjahre.
Am ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten
Die trauernden Angehörigen.
Hagen b. Vehta, Krumpenfort und Södn, den 14. April 1919.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 16. April, morgens 10 Uhr, in Vehta statt. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir diese als solche ansehen zu wollen.

Nachruf.

Nach Gottes hl. Willen starb am Freitag, dem 11. April, infolge längerer Krankheit, wiederholt versehen mit den hl. Sterbesakramenten, unser treues Mitglied, die langjährige Vorsteherin der Jungfrauen-Sodalität Lohne
Maria Hackstedt
im 63. Lebensjahre.
Ihre Seele wird dem Gebete unserer Mitglieder besonders empfohlen.
Die Jungfrauen-Kongregation.
Lohne, den 12. April 1919.
Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 15. April, morgens 10 Uhr vom Stankenhause in Lohne aus statt, wozu sämtliche Mitglieder besonders eingeladen werden.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratsschlusse gefallen, heute morgen 7 1/2 Uhr unsern innigstgeliebten Sohn, Bruder u. Onkel, den Kommunikanten
Franz Kolbeck
nach kurzer, heftiger Krankheit, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente im 11. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Wir bitten, der Seele des teuren Verstorbenen ein Gebete gedenken zu wollen.
Die trauernden Eltern u. Geschwister.
Chrendorf b. Lohne, 12. April 1919.
Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 15. April morgens 10 Uhr in Lohne.